Anregungen zum Austausch über 1.Kor 3

Lest den Text des Kapitels laut, gerne auch zweimal, in unterschiedlichen Übersetzungen.

Wie immer, macht es Sinn, das anzusprechen, was einem unverständlich ist. Welche Begriffe oder Formulierungen sind mir fremd? Was stößt mir unangenehm auf? Gibt es etwas, worüber ich mich ärgere? Aber auch: Was erfreut mich? In welchen Aussagen kann ich mich wiederfinden? Was bestärkt meinen Glauben, mein Vertrauen in Gott?

Unmündiges Christsein (Verse 1-4)

Weil die Christen in Korinth die Prediger, Bibellehrer und Missionare, die zu ihnen kamen, in ihren Besonderheiten zu wichtig nahmen, bildeten sich unter ihnen Fan-Gruppen. Über viele Fragen kamen sie ins unnütze Diskutieren und Streiten. Menschliche Aspekte: Weisheit, Redekunst, tolle Ausstrahlung und Wirksamkeit wurden ihnen zu wichtig. Paulus sagt: Ich habe Euch nur Christus gebracht, den Gekreuzten und Auferstandenen; an IHN zu glauben, sein Leben an IHM festzumachen, darauf kommt es an. Das ist die „Milch“, die jeder Christ immer wieder braucht; alles Andere, theologische Spitzfindigkeiten, menschliche power-Dinge sind zweitrangig und im Zweifelsfall eher zerstörend als aufbauend.

Fragen: Was hat uns an geistlichen Leitern besonders beeindruckt? Inwiefern ist es wichtig, die Begabung und Berufung von Menschen zu sehen? Inwiefern stehen wir in der Gefahr, menschlichen Dingen (Redekunst, Ausstrahlung, Power…) eine zu hohe Bedeutung zu geben?

Wie sich Mitarbeiter in der Gemeinde ergänzen (Verse 5-11)

In besonderer Konkurrenz standen in Korinth Paulus und Apollos. Paulus war eher rabbinisch gebildet, Apollos vermutlich eher hellenistisch-philosophisch. Von daher hatten sie einen unterschiedlichen Zugang, um das Heilsgeschehen in Christus und das Christwerden und -sein zu deuten und zu verstehen. Paulus verzichtet darauf, sich mit seiner Art hervorzuheben; er respektiert das Engagement des Apollos. Paulus und Apollos ergänzen sich in ihrer Wirksamkeit in der Gemeinde. Wichtig ist: Gott gibt das Gedeihen; Christus ist das Fundament. Man mag so begabt und so berufen sein, wie man will; alles hängt am Wirken Christi und an der Gnade Gottes. Fazit: Nimm dich wichtig, aber nicht zu wichtig!

Fragen: Was ist dein Teil, den du in die Gemeinde- und Reich-Gottes-Arbeit einbringen kannst? Wo sind deine Lücken? Wo brauchst du Ergänzung? Was kann man tun, um sein Selbstbewusstsein seiner Berufung zu stärken? Was kann man tun, um in seinem Engagement demütig zu bleiben?

Das Engagement der Christen steht allein unter dem Gericht Gottes (Verse 12-17)

Am Ende wird unser Leben von Gott gerichtet, wir müssen durch das Feuergericht Gottes hindurch. Doch haben wir die Verheißung, dass wir in Christus gerettet sind. Unsere Werke aber werden offenbar und gerichtet. Es ist gut so, dass alle Lüge und alles Halbwahre als solches sichtbar werden und vergehen. Das ist der Trost des Gerichts. Wichtig ist für jetzt, dass wir uns verantwortlich und respektvoll engagieren, und nicht, um uns wichtig zu machen. Gemeinsam sind wir Gottes Tempel, in dem Gottes Geist wohnt. Jede und jeder gehört dazu. Darum müssen wir auf unser Miteinander achtgeben und einander respektieren, und nicht gegeneinander ausspielen.
Fragen: Unsere Werke werden gerichtet? Wie stellen wir uns das vor? Macht uns das Angst?

Menschliche Prahlerei ist vor Gott einfach unsinnig (Verse 18-23)

Weisheit an sich ist nicht schlecht. In unserem menschlichen Leben brauchen wir Weisheit. Aber es ist nicht das Entscheidende: unsere Beziehung zu Christus und zu Gott. Die korrupte Weisheit in Korinth bestand darin, dass sich die Leute voreinander aufgeplustert haben mit ihrer Meinung, Bildung und Kenntnis. Die Sünde besteht darin, dass man sich übereinander erhebt und damit den demütigen Bezug zu Christus verliert. Wir können vieles wissen und verstehen: „Alles ist unser“. Das ist gut und nützlich; aber das Alles steht unter Christus und damit unter Gott. Darum bringe Deine Meinung und Deine Weisheit ein, aber höre auch gut zu, was andere Dir an Weisheit und Kenntnis mitzuteilen haben.

Frage: Wie verstehst Du: „Alles ist Euer. Ihr aber seid Christi!“ (V.23)